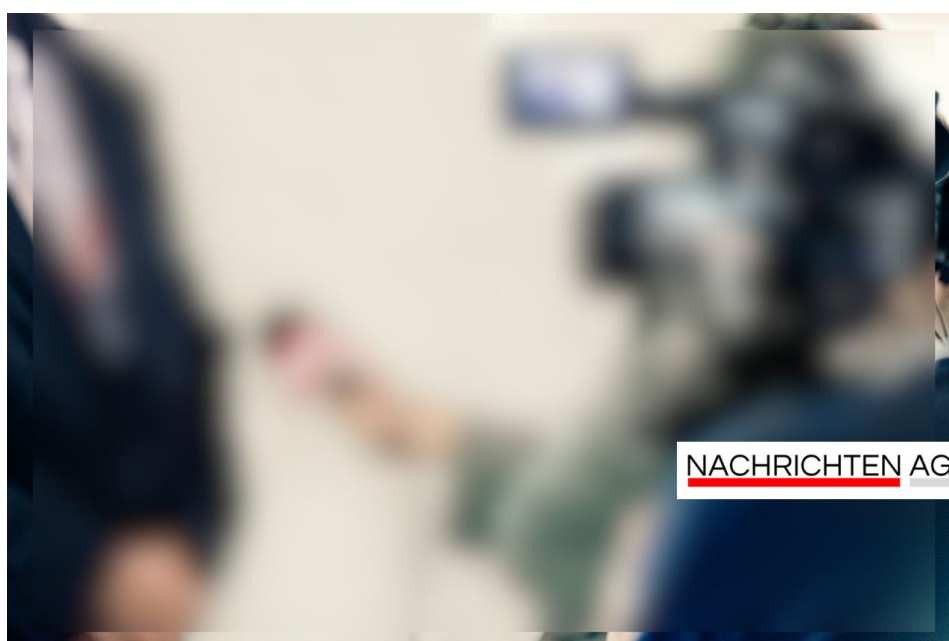


Tesla in Grpnheide: Neuer Wasservertrag sorgt fpr hitzige Debatten!

Tesla unterzeichnete am 13. Juni 2025 einen neuen Wasservertrag in Grpnheide, welcher hõhere Abwassergrenzwerte und reduzierte Wasserliefermengen vorsieht.



Grpnheide, Deutschland - Tesla ist um ein wichtiges Kapitel seiner Grpnheider Geschichte reicher: Der Elektroautobauer hat einen neuen Wasservertrag fpr seine Fabrik unterzeichnet. Nach intensiven und durchaus langwierigen Verhandlungen mit dem Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) konnte nun eine Einigung erzielt werden. Dieser Vertrag wurde von der Verbandsversammlung am 12. Juni 2025 genehmigt und sieht einige spannende Änderungen vor.

Der neue Vertrag, þber den [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) berichtet, umfasst hõhere Grenzwerte fpr die Abwasserbelastung und eine

Reduzierung der Trinkwasserliefermenge um 400.000 Kubikmeter. Vorher war eine maximale Menge von 1,8 Millionen Kubikmetern festgelegt, die nun auf 1,4 Millionen Kubikmeter pro Jahr sinkt. Dies wird durch den Rückfluss von knapp 400.000 Kubikmetern Wasser, die Tesla zuvor verwendet hat, ermöglicht.

Eine Umstellung im Abwasser

Eine der größten Veränderungen betrifft die Art des Abwassers. So produziert Tesla nun kein Industrieabwasser mehr, sondern es bleibt nur noch haushaltsübliches Sanitärabwasser übrig. Dies bedeutet, dass die Qualität des Abwassers sich gravierend geändert hat, hin zu einer weniger bedenklichen Form. Tesla gibt sogar an, bis zu 100 % dieses Abwassers in der Fabrik recyceln zu können, was für die Umwelt und die Ressourcenschonung spricht.

Allerdings steigen mit den neuen Vereinbarungen auch die Grenzwerte: Der zulässige Höchstwert für Gesamtstickstoff im Abwasser wird verdoppelt und soll nun bei 100 mg/l liegen. Auch der Grenzwert für den Biologischen Sauerstoff steigt von 300 mg/l auf 450 mg/l. Tesla betont die Einhaltung aller Vorschriften und dass diese Werte im Rahmen der zulässigen Limits in ihrem Verbandsgebiet liegen, wie [heise.de](https://www.heise.de) anmerkt.

Kritik und Proteste

Doch nicht alle sind mit dieser Einigung glücklich. Aktivisten haben bereits ihre Bedenken geäußert und fordern, dass die kommunalen Parlamente intensiver in die Beratung über solche Verträge eingebunden werden. Der Wasserverband hatte zuvor mit einem Entsorgungsstopp gedroht, da Tesla laufend die Abwassergrenzwerte überschritt. Dies führte zu Spannungen zwischen dem Unternehmen und dem Verbandsvorsteher André Bähler, wie [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) berichtet.

Ein weiteres Thema, das nicht zu kurz kommt, ist die allgemeine Wasserknappheit. Laut der UNESCO könnte der

Wasserverbrauch bis 2050 um 20-30 % ansteigen, was die gesamte Industrie dazu anspornt, effizienter mit Wasser umzugehen. Techniken zur Wiederverwertung und Einsparung von Wasser sind bereits in vielen Bereichen etabliert, und die Situation in Brandenburg macht deutlich, dass nachhaltige Lösungen gefragt sind.

Ein Ausblick auf die Zukunft

Die neuen Entwicklungen in Grpnheide sind nicht nur fpr Tesla von Bedeutung, sondern auch fpr die gesamte Region. Die Effizienz des Wasserverbrauchs in der Industrie könnte Zukunftsmodelle fpr andere Unternehmen hervorbringen. Der Werksstandort hat sich seit März 2022 als Produktionsstätte fpr E-Autos etabliert und kämpft derzeit mit sinkenden Zulassungszahlen in Deutschland. So wurden im Mai 2025 nur 1.200 neue Teslas registriert, was einen Rpckgang von pber einem Drittel im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Insgesamt zeigt sich, dass Tesla durch den neuen Wasservertrag in Grpnheide sowohl Verantwortung pbernehmen als auch auf aktuelle Herausforderungen reagieren will. Das Unternehmen hat sich ein gutes Hndchen fpr die Zukunft attestiert – nun bleibt abzuwarten, wie sich diese Vereinbarungen langfristig in der Praxis bewähren werden.

Details	
Ort	Grpnheide, Deutschland
Quellen	• www.tagesschau.de • www.heise.de • ifat.de

Besuchen Sie uns auf: nag-brandenburg.de